

## Ingenieurtag SAAR-LOR-LUX 2007 – Rückblick

Zum 23. Ingenieurtag Saar-Lor-Lux hatten in diesem Jahr unsere Kollegen/innen vom Ingenieursverband ALI in Luxemburg eingeladen. Das Programm, das schon im Vorfeld mit einer persönlichen Einladung des Präsidenten der ALI mit der VDI-INFO Aug/Sep/Okt unseren Mitgliedern vorgestellt wurde, war vielversprechend. 36 Mitglieder des VDI BV-Saar machten sich denn am 22. September auf den Weg und fuhren mit dem Bus auf den Luxemburger Kirchberg, wo wir im Novotel bereits erwartet wurden.

Der Ingenieurtag stand unter dem Motto „Luxemburg und Großregion, europäische Kulturhauptstadt 2007“ und somit präsentierte man den Teilnehmern ein überwiegend kulturell gestaltetes Programm.

Der Präsident der ALI, Herr François Jaeger konnte rund 140 Gäste aus Lothringen, Luxemburg und dem Saarland begrüßen. In einer kurzen Ansprache gab er einen Überblick auf den bevorstehenden Tagesablauf und nach einer Stärkung mit Kaffee und Croissants starteten wir mit einer geführten Besichtigung der Konzerthalle Philharmonie ([www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)), die bequem in wenigen Minuten zu Fuß erreicht wurde.



Nach einer Mittagspause im Novotel – die Teilnehmer konnten sich nochmals stärken, neue Bekanntschaften machen oder alte wieder erneuern – ging es nochmals zu Fuß zum nahegelegenen Museum für zeitgenössische Kunst, dem Musée d'Art Moderne – MUDAM ([www.mudam.lu](http://www.mudam.lu)) genannt – wo Frau Nadine Erpelding den Anwesenden das Gebäude – entworfen vom sino-amerikanischen Architekten Ieoh Ming Pei – und die derzeitige Ausstellung „Tomorrow now: when design meets science-fiction“ erläuterte.

gemeinsamen Dinner in festlicher Atmosphäre aus.

Fazit: Den Kollegen von der ALI muss für diese Art der Durchführung des Ingenieurtages mit kulturellem Schwerpunkt und der gelungenen reibungslosen Organisation – auch im Hinblick auf die Zweisprachigkeit – großes Lob ausgesprochen werden.

Auf der Heimfahrt waren sich die saarländischen Teilnehmer auf jeden Fall einig: „Toller Tag!“ (ri)



Die deutschsprachigen Teilnehmer wurden von Herrn Rainer Adelman, ein Ingenieur, der bei Planung und Bau der Philharmonie von Anfang an mitgewirkt hat, durch das äußerst imposante Gebäude geführt. So erfuhren die Teilnehmer jede Menge Interessantes über Architektur (französischer Architekt Christian de Portzamparc), Baustatik und auch Schwierigkeiten bei der Durchführung der Baumaßnahmen.

Krönender Abschluss der Besichtigung war eine Vorführung der Konzertsorgel, gebaut von Schuke, Berlin ([www.schuke-berlin.de](http://www.schuke-berlin.de)), was viele durchweg begeisterte.

Bei einem Rundgang durch Gebäude und Ausstellung konnte sich dann jeder individuell informieren und persönliche Eindrücke gewinnen.

Im Anschluss erfolgte eine geführte Rundfahrt mit dem Bus über das gesamte Kirchberg-Plateau. Die deutschsprachigen Gäste des Ingenieurtages erfuhren von Herrn Edouard Feipel und Herrn Pierre Kieffer so aus erster Hand viel Neues über die wichtigsten städtebaulichen Maßnahmen, die bereits verwirklicht sind oder sich in der Planungsphase befinden. ([www.kirchbergonline.lu](http://www.kirchbergonline.lu)) Am Abend klang der Ingenieurtag Saar-Lor-Lux 2007 mit einem

### In dieser Ausgabe

- Seite 1 • Ingenieurtag SAAR-LOR-LUX 2007
- Seite 2 • Arbeitskreis Jugend und Technik  
• Das Erfindercamp – eine Gemeinschaftsveranstaltung der Bezirksgruppe Nordsaar mit dem INSTI-Erfinderclub Westrich kreativ
- Seite 3 • Das Saar-Racing-Team:  
Rückblick auf die Saison 2007
- Seite 4 • Geheimitipp Russland  
• Lebenlanges Lernen für Ingenieure
- Seite 5 • Reise des VDI – BZG Untere Saar im Mai 2007
- Seite 6 • Geburtstage, Neuzugänge, Verstorben
- Seite 7 • FDI besucht Weiterbildungs- u. Forschungszentrum in Luxemburg  
• Veranstaltungen
- Seite 8 • Kalenderblatt  
• Adressen

Seit dem 30. Mai ist Herr Prof. Dr.-Ing. Dieter Arendes Arbeitskreisleiter Jugend und Technik des Bezirksvereins Saar. Ziel der Arbeit soll sein, die vielfältigen Aktivitäten des VDI und seiner Partner zu koordinieren, um erfolgreiche Projekte weiterzuführen, neue Partner zu gewinnen und neue Aktivitäten zu starten, damit sich mehr Schüler für Technik und damit ein Ingenieurstudium begeistern lassen.

Schon seit längerem wird vor einem Ingenieurmangel gewarnt, mittlerweile scheint das Thema endlich stärker in der Öffentlichkeit beachtet zu werden und auch von Bildungspolitikern ernster genommen zu werden. Es gibt von Verbänden, Hochschulen und Unternehmen eine Vielzahl an Aktivitäten, um ein Ingenieurstudium oder auch Naturwissenschaften für Schüler attraktiver zu machen. Viele Hochschulen werben um Studierende und dabei stehen Ingenieurstudiengänge mit ihren attraktiven Beispielprojekten und Maschinen gar nicht mal schlecht da, zumal sie von ihren Industriepartnern und dem VDI auch tatkräftig unterstützt werden. Weitere Aktivitäten wie z.B. „Jugend forscht“, „Tag der Technik“ und viele



Herr Prof. Dr.-Ing. Dieter Arendes

weitere werden vom VDI maßgeblich unterstützt oder initiiert.

Trotz all dieser vielfältigen Initiativen ist die Zahl derjenigen, die sich für ein Ingenieurstudium interessieren noch immer zu gering. Leider empfinden viele Schüler schon in unteren

Klassen die Mathematik, Naturwissenschaften und damit auch die Technik als sehr schwer und vor allem zu theoretisch und langweilig. Auch das Bild eines typischen Ingenieurs in der Öffentlichkeit sieht ähnlich aus, wie etwa in Kinofilmen (z.B. James Bond) oder in einer aktuellen VW-Werbung. Um es mal scharf zu formulieren: Ingenieure werden zu oft als hoch spezialisierte, verschrobene Fachidioten oder als eiskalte Manager wahrgenommen.

Moderne Helden der Kinder sind leider keine Ingenieure und so ist die Entscheidung gegen ein Ingenieurstudium im Grunde schon in den ersten Klassen der weiterführenden Schulen gefallen. Diesem Image entgegen zu wirken, ist eine langwierige Aufgabe, bei der man viel stärker auf emotionale Aspekte Wert legen sollte und möglicherweise schon früher in der Schule Initiative ergreifen sollte. Auch muss man immer wieder deutlich machen, dass Ingenieure eben nicht einsam an für normale Menschen unverständlichen Technikproblemen arbeiten, sondern im Gegenteil mit vielen Menschen im Team faszinierende Dinge entwickeln, die den Menschen helfen.

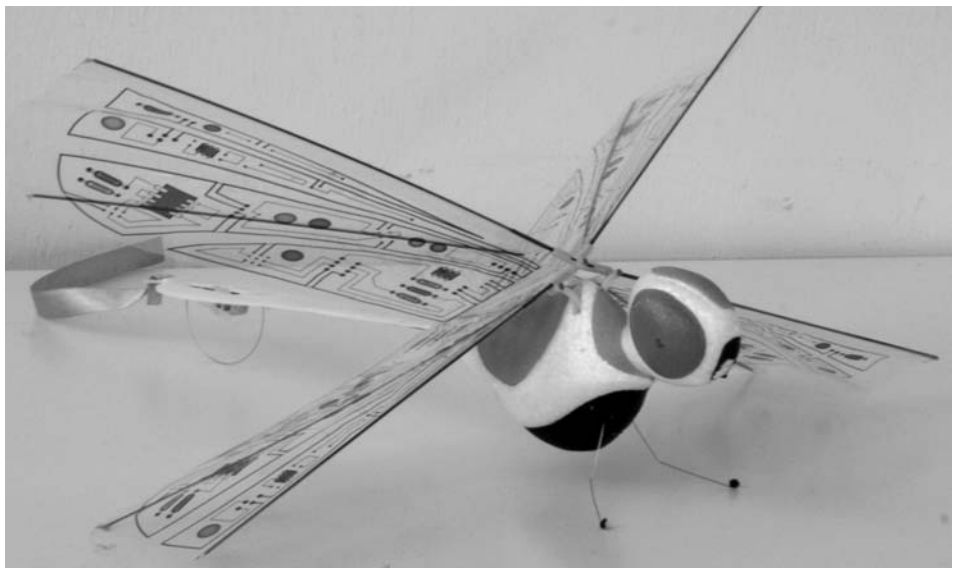
## Das Erfindercamp – eine Gemeinschaftsveranstaltung der Bezirksgruppe Nordsaar mit dem INSTI-Erfinderclub Westrich kreativ.

Die Innovationsstrategie der Deutschen Industrie (INSTI) steht für eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachverbänden und Institutionen. So auch am 30. und 31. August in St. Wendel beim Erfindercamp. Von den weit über 500 Besuchern waren 80 % Schüler, die sich an den Versuchen der HTW des Saarlandes Geschmack an der Technik holen konnten. Im Nanotruck haben die Wissenschaftler anschauliche Experimente mit Nanopartikel vorgeführt.

Die Motivationsschule Kai Lehmann aus St. Ingbert mit ihren Minifluggeräten interessierte Mädchen wie Jungen gleichmäßig. Sie konnten ihre Geschicklichkeit selbst durch den Steuerknüppel der Fernsteuerung testen. Auf der Homepage VDI-Saar.de wird in Kürze eine Flugübung als Film zu sehen sein. Der Kommentar vieler Schüler: Das war mal was anderes als der trockene Stoff in der Schule. Sie erkannten dabei, dass es eine verständliche Methode sein kann, wenn Physik, Chemie und Mathematik durch technische Anwendungen als Einheit angeboten werden.

Anschaulich waren die beiden Tage auf jeden Fall für Schüler, Lehrpersonen und die übrigen Besucher.

Die Gesellschaft Nanobionet, die Patentstelle der Hochschulen des Saarlandes und der VDE



Modell-Libelle

hatten genauso wie der VDI interessante Informationsmaterialien verteilt. Zwei Firmen aus Idar-Oberstein zeigten eine Rapidprototypinganlage für den Schmuck- und Feinmechanikerbereich. Das Ingenieurbüro unseres Obleute-Kollegen Piro zeigte sowohl die Leistungsfähigkeit der CAD-Technik als auch die Möglichkeiten einer Weiterbildung in den CAD-Techniken. Die beiden saarländischen Patentanwaltbüros gaben an den beiden Nachmittagen kostenlose Ratschläge an die Besucher.

Herr Pfeifer von der HTW referierte über „Was bietet die Bionik Erfindern?“

Die Stimmen der Gäste waren eindeutig positiv, und der Schirmherr der Veranstaltung, der zukünftige Landrat des Kreises St. Wendel, Udo Recktenwald, fasste es so zusammen: Das war ein toller Anfang, und ich wünsche mir bereits jetzt eine regelmäßige Wiederholung. (kjs)

## Saar-Racing-Team: Rückblick auf die Saison 2007

Ein unangenehmes Quietschen kündete die Katastrophe an. Am Dienstag 07.08.2007 gegen 21:30 Uhr ist es passiert: Der Motor quittierte seinen Dienst. Das war der Supergau, denn ab dem 08.08.2007 lief der Formula Student Wettbewerb in Hockenheim.

Schon in den letzten beiden Ausgaben konnten sie über Formula Student und das ehrgeizige Team aus dem Saarland lesen. Weit hatten sie es gebracht: das Fahrzeug fahrfertig. Einzig der Motor bedurfte noch einer besseren Abstimmung. Dann das. Verzweiflung. Hektik.

Schnell wurde ein Motor aus dem privaten Motorrad eines der Teammitglieder ausgebaut. Doch dieser passte nicht und auch der Umbau auf die strikten Regeln hätte zuviel Zeit in Anspruch genommen. Aufgeben? Nein, denn bis Freitag war die körperliche Anwesenheit des Fahrzeugs nicht von Nöten.

Einen Motor in so kurzer Zeit wieder aufbauen? Geht. Die Tage ohne Fahrzeug am Hockenheimring waren geprägt von Präsentationen und „Reports“. Situationen wie sie jeder Ingenieur aus seinem Alltag kennt, sie aber dem Studenten noch relativ fremd sind: Immer und immer wieder wird geprüft, ob man das eben Präsentierte auch verteidigen kann. Personen aus der Wirtschaft stellten die Jury, welche so hart wie in der Realität die einzelnen Produkte prüften.

Eine Interessante und durchaus lehrreiche Erfahrung, die das Saar-Racing-Team sehr gut absolvierte, ja sogar Favoriten hinter sich ließ.

Dann endlich kam der SRC 01 getaufte Bolide. Es war Freitag morgen geworden. Leider musste er für den Transport zum großteil zerlegt werden, welches eine intensive Rekonstruktion des Fahrzeugs bedeutete. Immer wieder unterbrochen von Wettbewerbsterminen, bei denen der Wagen anwesend sein musste. So zum Beispiel der Design Event: Das Fahrzeug wird von Entwicklungsingenieuren aus Automobil- und Rennsport hinterfragt und bewertet. Eine einmalige Chance, Alternativen zu bestehenden Lösungen aufgezeigt zu bekommen. Dank



Letzte Abstimmungsarbeiten

erneuter Nachtschicht wurde unser Renner am Samstagmorgen zur technischen Abnahme fertig. Abgenommen!

Unser erstes Ziel hatten wir damit erreicht: ein wettbewerbsfähiges, regelkonformes Fahrzeug termingerecht (auch wenn's knapp war) auf die Beine zu stellen.



Begutachtung durch die Jury



Der Bolide des Saar-Racing-Teams

Direkt im Anschluss: der Tilt Table. Hier wird das Fahrzeug auf einer speziellen Vorrichtung zu erst auf 45° gekippt. Es dürfen keinerlei Flüssigkeiten austreten. Dann geht es weiter auf 60°. Alle vier Räder müssen am Boden bleiben. Für den SRC 01 kein Problem. Der Schwerpunkt liegt nahezu ideal unter dem Fahrersitz in der Mitte des Fahrzeugs.

Die dritte und vorletzte Abnahme, um an den Rennen teilnehmen zu können, stellt der Noise-Test. Bei Nenndrehzahl darf der Grenzwert von 110 dB nicht überschritten werden.

Ca. 1000 U/min unterhalb unserer Nenndrehzahl von 10.500 U/min geriet das Messgerät an seine Grenzen. Bei Schalldruck über 130 dB zeigt dies nur noch \* TILT \* an. Selbst mit neuer Dämmung der Endschalldämpfer konnten wir nichts daran ändern.

Sowohl zu den Fahr-Events, als auch zum letzten Zulassungskriterium (dem Brake Test) wurden wir nicht mehr zugelassen.

Trotzdem haben wir von 64 angetretenen Teams den 48. Platz belegt. Und für ein Erst-

jahresteam ein beachtliches Ziel erreicht: ein fahrfertiges Auto, mit Ausnahme der Lautstärke den Regeln entsprechend.

Zurzeit wird am SRC 01 weiter optimiert, um mehr Erfahrungen für unseren zweiten Wagen für 2008 zu sammeln. Das Regelwerk verlangt eine völlige Neukonstruktion, maximal 10 % der Altlösungen dürfen übernommen werden.

Natürlich ist unser Ziel für 2008 ein höheres als für dieses Jahr. Wir wollen nächstes Jahr unter

die ersten 10 fahren. Ehrgeizig, aber durchaus erreichbar. Das haben uns die letzten Wochen bewiesen.

Rückblickend war die Saison 2007 wohl für alle Teammitglieder ein voller Erfolg. Für einige sogar persönlich. Dank ihrer Teilnahme an Formula Student bekamen einige von uns attraktive Stellen für ihre Bachelor Thesis.

Wir möchten uns noch einmal ausdrücklich bei all unseren Sponsoren bedanken, ohne die diese Saison bei Weitem kein so großer Erfolg geworden wäre. Wir hoffen auch weiterhin auf Ihre Unterstützung und eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wenn auch Sie zu unseren Partnern gehören wollen, melden Sie sich einfach bei uns unter [info@saar-racing-htw.de](mailto:info@saar-racing-htw.de). Wir freuen uns darauf von Ihnen zu hören.



## Geheimtipp Russland?

Deutschland war und ist der größte Handelspartner der Russischen Föderation. Die deutsche Aussage lautet: „Wir müssen uns nicht unbedingt lieben, sondern Geschäfte miteinander machen“, und die russische Aussage ist: „Wenn wir uns nicht lieben, machen wir auch keine Geschäfte miteinander“.

Deutsche sind bestrebt, ihre Schritte zu planen. Klare Vorgehensweisen und möglichst viel Sicherheit bei Entscheidungen sind gefragt. Sie kommen ins Grübeln, wenn sie die russische Aussage hören: „Das ist die Vorschrift, aber es lässt sich ganz einfach umgehen“. Russen dagegen planen kurzfristiger, nehmen Gelegenheiten spontaner wahr. Sie haben gelernt mit tief greifenden Veränderungen zu leben. Sie haben erfahren, dass Gesetze radikal geändert werden, manchmal rückwirkend; haben in den letzten 15 Jahren mehrmals entweder ihr Vermögen verloren oder eine dramatische Abwertung ihres Geldes erlebt. Sie kennen den schnellen Aufstieg und den tiefen Fall.

Die unterschiedlichen Kulturen spielen auch eine Rolle beim Kommunikationsverhalten. Russen bleiben bei Gesprächen oder Verhandlungen länger in der Beziehungsebene, ehe sie in die Sachebene wechseln. Es werden Auszeiten genommen oder die Verhandlungen an einem informellen Ort fortgesetzt, zum Beispiel in der Banja (Sauna). Die Kommunikation verweilt dann wieder länger in der Beziehungsebene und endet mit einem russischen Brauch: Ein Vertrag wird befeuchtet, d.h. ein Glas Wodka wird auf den erfolgreichen Abschluss getrunken. Pokern und „last minute-Probleme“ gehören zum russischen Geschäft und sind oft eine Herausforderung. Nehmen Sie sich für Ihre Geschäfte in Russland Zeit. Nichts ist schädlicher für das Geschäft, als Verhandlungen nicht zu Ende führen zu können oder eine Einladung zum Abendessen ablehnen zu müssen, weil Sie den Flieger nach Deutschland nicht verpassen wollen.

Man misst in Russland mit anderen geographischen und zeitlichen Maßstäben. In Moskau ist die Durchschnittsgeschwindigkeit auf den Straßen ca. 80 km/h, viele Geschäfte haben 24 Stunden am Tag geöffnet, das Leben auf den Straßen erlischt nicht um 20.00 Uhr, das Kulturangebot ist riesig und erschwinglich, die Metro fährt im Minutentakt und täglich halten sich etwa 10 bis 12 Millionen Menschen da auf.

Die Kauflust der Verbraucher ist ungebrochen, in- und ausländische Investoren legen ihre Zurückhaltung ab, der Rubel gewinnt an Wert und Russland wird immer attraktiver. Für Deutsche ist der russische Markt ein Wachstumsmarkt mit einem bedeutenden Potenzial. Das gilt für den Vertrieb von

Produkten, etwas eingeschränkt für die Fertigung im Land und für das Auslagern bestimmter Unternehmensprozesse aus Deutschland nach Russland.

Die häufigsten Schwierigkeiten dabei sind die Suche nach verlässlichen Partnern, fehlende Sprachkenntnisse, Beschaffung verlässlicher Marktinformationen, unterschiedliches Verständnis für Qualität und eine Menge gesetzlicher Vorschriften über Produktzertifizierungen und Zulassungen.

Das oberste Regierungsamt auf dem Gebiet der Zertifizierung ist die Föderale Agentur für technische Regulierung und Metrologie (Rechtsnachfolger von GOSSTANDARD). Insgesamt gibt es mehr als 1.000 Zertifizierungsstellen und ca. 2.000 Prüflabors. Zu beachten ist, dass für die Mehrzahl der nach Russland gelieferten Erzeugnisse der russische Zoll neben dem GOST-R Zertifikat auch andere produktspezifische Zulassungen und Bescheinigungen verlangt (wie z.B. Hygienebescheinigungen, RTN-Zulassungen (ehemalige GGTN), Registrierungen für Medizingeräte usw.). Offiziell gelten die GOST-R Zertifikate nur in der RF (die anderen GUS-Länder wie Belarus oder die Ukraine haben ihre eigenen Zertifizierungssysteme), aber ein GOST-R Zertifikat kann nach einer leichten Prozedur auf ein nationales umgeschrieben werden.

Ein Wettbewerbsvorteil kann für bestimmte Warengruppen bei Sourcing in Russland bieten – aber diese Vorteile liegen noch nicht auf der Straße. Damit die Sicherstellung des optimalen Preises, erwünschter Qualität und termingerechter Lieferung möglich wird, bedarf es eines strategischen und gut informierten Vorgehens, unterstützt durch kompetente Partner, die sich gut in beiden Ländern auskennen.

Wenn Sie sich einen solchen Partner wünschen, können Sie mich gern kontaktieren. Ich habe eine mehr als 10-jährige Erfahrung bei der GOST-R Zertifizierung und Beurteilung der QM-Systemen in Russland und beantworte gern Ihre Fragen.

Dipl.-Ing. Vania Gerdau VDI

Technical and Management Consulting

Tel. 0681 / 9404 211 oder v.gerdau@arcor.de



## Lebenslanges Lernen für Ingenieure

### Rückblick auf die FDI-Veranstaltung vom 23.5.2007

Die FDI hat seit 2007 die Weiterbildung der Ingenieure zum Schwerpunktthema gewählt. Im Rahmen eines Arbeitskreises soll grenzüberschreitend, wie schon andere Themen zu früheren Zeiten, beleuchtet werden, welche Anforderungen an Weiterbildung gestellt werden müssen und inwieweit diese schon von vorhandenen Angeboten abgedeckt wurden. Für die Auftaktveranstaltung in Schengen wurden drei Redner aus den Mitgliedsländern der FDI gewonnen: Herr Carlo Frising (Chambre des Employes Privés, Luxemburg), Herr Jean-Claude Bouly (Directeur du Conservatoire National des Arts et Métiers, Nancy) und Herr Hermann Götzinger (stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Saarland).

Herr Frising berichtete von Arbeitsergebnissen aus einer EU-Arbeitsgruppe zum lebenslangen Lernen. Nicht nur für die Produktivität und den „Wert“ auf dem Arbeitsmarkt ist Weiterbildung erforderlich, sondern auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In der EU sind zahlreiche Randbedingungen für die berufliche Weiterbildung vorhanden. Lehr- und Lernmethoden müssen erneuert werden, um auf die veränderten Anforderungen zu reagieren. Zudem ist eine Evaluierung der Weiterbildungsangebote notwendig, um die Bewertung vergleichbar zu machen.

Auch der Vortrag von Herrn Götzinger zeigte, dass die Bewertung und Auswahl der passenden Weiterbildung ein komplexer Prozess ist. Die Vielfalt der zahlreichen Weiterbildungsthemen und -anbieter macht eine solche Wahl nicht leichter. Dennoch scheinen viele Angebote an der Zielgruppe vorbeizugehen, da ein hoher Prozentsatz von über 40 % der Kurse mangels Teilnehmern wieder abgesagt werden muss. Als Grund für die Nicht-Teilnahme an den Kursen wird häufig „fehlende Zeit“ genannt und als zweithäufigster Grund die hohen Kosten.

In allen Vorträgen wurde deutlich, dass es für die Weiterbildung von Ingenieuren an modernen Konzepten fehlt und die Anforderungen an solche Angebote weitgehend unbekannt sind. Ein System zur Bewertung von Weiterbildungsangeboten fehlt ebenfalls.

Im Rahmen des FDI-Arbeitskreises werden diese und andere Themen von grenzüberschreitendem Interesse untersucht werden.

**VDI im Internet:**  
[www.vdi-saar.de](http://www.vdi-saar.de)



Ein Teil der Reisegruppe in Pretoria

### Tag 1

Individuelle Anreise der ca. 50 Reisetilnehmer zum Flughafen Frankfurt, wo am Abend gegen 21:00 Uhr der Flug mit South African Airways in Richtung Johannesburg startete.

### Tag 2

Nach einem relativ ruhigen Nachtflug landeten wir um ca. 07.30 Uhr in Johannesburg. Die Einreiseformalitäten gingen sehr zügig vonstatten und schon bald begrüßte uns die örtliche Reiseleitung; sie organisierte sofort den Gepäcktransfer und sogar den Umtausch von Euro in Südafrikanische Rand in einer Wechselstube. So wurden wir zu einem guten Kurs im Schnellverfahren alle mit Südafrikanischer Währung versorgt. Anschließend führte sie uns durch das Baustellengewirr des Johannesburger Flughafens zu einem Busparkplatz. Hier begann das Warten auf die beiden Busse, die uns auf den ersten Teil unserer Reise kutschieren sollten. Gleichzeitig begann ein Kuhhandel von einigen Reisetilnehmern mit der Reiseleitung über die Verteilung der Reisemitglieder in die beiden Busse.

Nach einigen Telefonaten eines Reiseleiters wurden wir über die zurzeit schwierigen Verkehrsverhältnisse mit den entsprechenden Staus informiert. Als die Busse nach zwei Stunden ankamen, waren wir von deren Komfort angenehm überrascht.

Unsere Fahrt führte vom Flughafen direkt zum Vaal Dam. Hier wird das Trinkwasser für die Provinz Gauteng (Hauptstadt Johannesburg) gewonnen, aufbereitet und über Pumpstationen verteilt. Wir konnten die gesamte Anlage besichtigen und erhielten umfangreiche Informationen über die Technik der Anlagen sowie über den Stand der Trinkwasser-

versorgung in Südafrika. Nach der Besichtigung konnten wir uns mit dem hier gewonnenen Wasser erfrischen und starteten nach einem Mittagessen zu einer Stadtrundfahrt durch Johannesburg, der Goldmetropole Südafrikas. Ohne Fahrtunterbrechung ging es weiter in das ca. 50 km entfernt liegende Pretoria. Hier besichtigten wir am Nachmittag das Voortrekker Monument. Dieses Denkmal wurde zur Erinnerung des Sieges der Buren über die Zulus errichtet. Die Umfassungsmauern des Denkmals erinnern an die „Wagenburgen“, die bei den Kämpfen aufgebaut wurden, wie man sie auch aus Wildwestfilmen kennt. Anschließend ging es zu unserem Hotel in Pretoria. Hier waren wir sehr gut untergebracht. Nach dem Nachtflug und den vielen neuen Eindrücken wollten wir nach dem Abendessen nur noch ins Bett.

### Tag 3

Morgens erfolgte eine Stadtrundfahrt durch Pretoria, bei der wir auch das Paul (Ohm) Kruger Museum besichtigen konnten.

Danach starteten wir Richtung Mpumalanga; während der Fahrt durch eine beeindruckende Landschaft erhielten wir von unserem Reiseleiter umfangreiche Informationen über Südafrika, die Probleme nach dem Ende der Apartheid und die aktuelle politische Situation. Am Abend erreichten wir unser landschaftlich sehr schön gelegenes Hotel in der Nähe des Blyde River Canyon.

### Tag 4

Nach einer erholsamen Nacht begaben wir uns auf eine Fahrt entlang der „Panorama Route“ um den Blyde River Canyon. Hier waren eindrucksvolle Gesteinsformationen und bizarre Strudellöcher zu sehen. Die Landschaft ist insgesamt sehr beeindruckend.

Zum Mittagessen waren wir in der historischen Goldgräberstadt Pilgrims Rest, die heute ein Nationaldenkmal ist. Nach dem Mittagessen begeisterte uns das Hotelpersonal mit einer Südafrikanischen Gesangsvorführung. Am Nachmittag fuhren wir weiter zu unserem nächsten Hotel in Hazyview.

### Tag 5

Für die Fahrt durch den Krüger Nationalpark mussten wir sehr früh aufstehen. Bereits um 6 Uhr morgens erreichten wir den Park und stiegen aus unserem Bus in offene Geländewagen um. Es war noch sehr kalt in der Morgendämmerung. Die Fahrer der Geländewagen hielten untereinander Funkkontakt, um sich über die jeweiligen Standorte des Wildes zu informieren. Die Safari dauerte mit Unterbrechung für Frühstück und Mittagessen den ganzen Tag. Wir konnten Vögel und Tiere der unterschiedlichsten Art beobachten, z.B. Nashörner, Elefanten, Zebras, Giraffen, Impalas, Krokodile, Warzenschweine, Büffel und Streifengnus. Abends ging es zurück zu unserem Hotel in Hazyview.

### Tag 6

Wir fuhren vom Hotel zum Flughafen Johannesburg und von hier aus mit dem Flugzeug nach Kapstadt, wo wir von der Reiseleitung in Empfang genommen wurden. Der Transfer zum Hotel mit unserem Gepäck funktionierte zügig. Auch hier wurden wir in einem guten Hotel einquartiert.

### Tag 7

Am frühen Morgen gab es eine Stadtrundfahrt durch Kapstadt. In der Altstadt mit ihren teilweise bunten Häusern ist der Einfluss der holländischen Siedler immer noch deutlich sichtbar. Eine ausgedehnte Besichtigung machten wir auf der Festung „Castle of Good Hope“ und dem „Company's Garden“. Anschließend hatten wir auch Gelegenheit, die Bearbeitung von Diamanten zu Schmuckstücken zu beobachten. Einige Reisemitglieder nutzten die Gelegenheit, Schmuck direkt beim Hersteller zu kaufen.

Mittags waren wir in einem Lokal an der „Waterfront“ mit Blick auf den Hafen. Der geplante Ausflug zum Tafelberg wurde verschoben, weil dieser sich im Nebel verhüllte.

### Tag 8

Der Tafelberg steckte immer noch im Nebel, so dass wir direkt zum Kap der guten Hoffnung starteten. Unterwegs rasteten wir an der „Südlichsten Wurstbude der Welt“ (ob das stimmt?) und besuchten eine Straußenfarm. Der Weg zum „Cape of Good Hope“ führte über beeindruckende Bergstraßen mit herrlicher

Aussicht. Wir waren die erste Besuchergruppe am Cape und konnten die beeindruckende Natur ungestört genießen. Hier „besuchten“ uns auch wild lebende Strauße. Auf der Rückfahrt nach Kapstadt besuchten wir noch eine Pinguinkolonie am Boulder's Beach.

### Tag 9

Der Tafelberg präsentierte sich heute ohne Nebel, so dass unsere erste Fahrt dorthin führte. Nachdem wir mit der Seilbahn oben angekommen waren, hatten wir einen herrlichen Ausblick auf Kapstadt und Umgebung.

Die Fahrt ging weiter zu den Weinanbaugebieten um Paarl und Stellenbosch. Auf dem Weingut Neethlingshof machten wir eine Weinprobe.

Bei der Weiterfahrt besichtigten wir das „Afrikaanse Taalmonument“. Dieses Denkmal

soll die Entwicklung von Afrikaans als eigene Sprache dokumentieren.

Stellenbosch ist die zweitälteste Stadt Südafrikas und entwickelte sich aus einer Siedlung von holländischen Einwanderern. Am Baustil vieler älterer Häuser war dieses eindeutig erkennbar.

### Tag 10

Abreisetag. Bereits um 4.30 Uhr startete der Bus vom Hotel in Richtung Flughafen Kapstadt. Doch über Kapstadt hatte sich Nebel gebildet, so dass unser Flug erst mit 4-stündiger Verspätung starten konnte.

Völlig übermüdet, aber sehr zufrieden und glücklich über diese sehr gelungene Reise landeten wir gegen 22.30 Uhr in Frankfurt.

Karl Geisen

## Geburtstage

- 89** Ing. Herbert Ramm, Saarbrücken 11.11.  
Prof. Dipl.-Ing. Wilhelm Peter, Saarbrücken 12.12.
- 70** Dipl.-Ing. Wolfgang Merseburger, Quierschied 05.11.  
Dipl.-Ing. Dietmar Matheis, Überherrn 29.11.  
Dipl.-Ing (FH) F. Haerdle, F-Maurepas 18.12.
- 60** Dr.-Ing. Gerhard Matitschka, Homburg 07.12.  
Ernst Mathis, Saarbrücken 10.12.

## Eine Mitgliedschaft im VDI hat viele Vorteile.

*Sie wissen das!*

**Weiß Ihr Kollege es auch?**

## Neuzugänge

Ralph Albrecht • Saarbrücken  
Michael Altmeyer • Quierschied  
Monika Ames-Rock • Merzig  
Kai Brausch • Losheim  
Lars Brausch • Saarlouis  
Felix Cebulla • Saarbrücken  
Benjamin Dörr • Homburg  
Björn Georgi • Saarbrücken  
Judith Graf • Saarbrücken  
Volker Harig • Saarbrücken  
Manuel Hiber • Mandelbachtal  
Björn Holensteiner • Saarbrücken  
Ricardo Juarez-Perez • Saarbrücken  
Maxim Kramskoj • Saarbrücken  
Detlef Kube • Rehlingen-Siersburg  
Florian Alexander Kunz • Saarbrücken  
Dieter Leonhard • St. Ingbert  
Eduardt Leonhardt • Bexbach  
Frank Lill • Homburg  
Christian Martin • Püttlingen

Christiane Marx • Saarbrücken  
Lewe Alexander Meichsner • Mandelbachtal  
Andreas Metz • Saarbrücken  
Torsten Molz • Oberthal  
Sebastian Nolte • Saarbrücken  
Thomas Rachel • Saarbrücken  
Wolfgang Reinhard • Saarbrücken  
Roman Renkes • Wadgassen  
Volker Rieck • Blieskastel  
Michael Schmedding • St. Wendel  
Andreas Schmitz • Schmelz  
Oliver Stein • Nonnweiler  
Andreas Strassenburg • Bexbach  
Christoph Streiling • Homburg  
Stefan Georg Uder • Ensdorf  
Martin Waltner • Riegelsberg  
Iris Wegner • Saarbrücken  
Marc Weidenhof • Völklingen  
Ronny Willms • Schwalbach



## Wir trauern um

Herrn Ing.

**Hans Ecker**

69 Jahre

Thomastraße 66  
66424 Homburg

## Impressum

VDI Info Verein Deutscher Ingenieure  
Bezirksverein Saar e.V.

Herausgeber: VDI Bezirksverein Saar e.V.  
Prof. Dr. Michael Krämer

Redaktion: Erich Max Dipl.-Wirt.-Ing.  
Roland Ißle Dipl.-Ing. (FH)

Herstellung: konkret satz & werbung,  
Saarlouis, Tel. 0 68 31 / 966 98 90

Anzeigen: Geschäftsstelle des  
VDI Bezirksverein Saar e.V.  
Tel. 0 68 37 / 9 17 20

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.08.03

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.  
Für gewerblich hergestellte oder benutzte Kopien ist eine  
Gebühr an die VG Wort zu zahlen.

## FDI

### Besichtigung

**Termin:** Mittwoch, 07. November 2007

**Zeit:** 16.00–18.00 Uhr

**Ort:** Centre de Recherche Public „Gabriel Lippmann“ in Beval in Luxemburg

**Thema:** siehe Artikel Innenteil

**Anmeldung:** per E-Mail: [info@vdi-saar.de](mailto:info@vdi-saar.de)

**Teilnehmer:** max. 10 Teilnehmer

Die FDI bietet die Möglichkeit zu einem Besuch des Centre de Recherche Public „Gabriel Lippmann“ in Beval in Luxemburg: Das Forschungszentrum „Gabriel Lippmann“ ist eine öffentliche Einrichtung mit der Aufgabe, die angewandte wissenschaftliche Forschung und die technologische Entwicklung zu fördern sowie den Technologietransfer und die ständige Weiterbildung auf hohem Niveau durchzuführen. Die Aktivitäten zielen darauf ab, das wirtschaftliche Gefüge des Landes Luxemburg durch die Schaffung neuer technologischer Kompetenzen und durch die Übertragung von diesem Know-How an die Unternehmen zu verstärken. Das 1987 gegründete Zentrum hat folgende Schwerpunkte: Technologie der innovativen Werkstoffe (insbesondere Nanotechnologien), Nutzung der Naturschätze, Technologien der Informationsgesellschaft und Automobilausstattungen. Der Besuch findet am Mittwoch 7. November 2007 von 16-18 Uhr statt. Interessierte Mitglieder können sich per E-Mail: [info@vdi-saar.de](mailto:info@vdi-saar.de) anmelden (max. 10 Teilnehmer).

## AK ADB – Kooperationsveranstaltung mit ThyssenKrupp Industrieservice und Automotive Saar

### Industrietreffen 2007

Am Donnerstag, den 22. November 2007 findet im Hotel Landschloss Fasanerie (Fasanerie 1, 66482 Zweibrücken, Telefon: 06332-9730) ab 14.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr eine Kooperationsveranstaltung des VDI-Saar Arbeitskreises Produktionstechnik/ADB, ThyssenKrupp Industrieservice und Automotive Saar statt. Neben drei interessanten Vorträgen aus der Praxis, unter anderem zum Thema „Verschwendung systematisch eliminieren! – Standardisierung als Basis des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses bei Festo“ von Dr.-Ing.

## AK QM

### Vortrag

**Termin:** Donnerstag, 08. November 2007

**Zeit:** 18.00 Uhr

**Ort:** ZIP in Burbach

**Thema:** Integriertes technisch-wirtschaftliches Chancen-Risiken-Management (ICRM)

**Referent:** Dipl.-Wirtsch. Ing. Andreas Brück vom WIIN ([juergen.schneider@vdi.de](mailto:juergen.schneider@vdi.de))

**Anmeldung:** kurze, formlose Rückmeldung an den Leiter des AK QM

**Inhalt:** Noch vor wenigen Jahren wurde das Risikomanagement fast ausschließlich unter dem Aspekt der Erkennung, der Analyse, der Bewertung und der Vermeidung bzw. der Verringerung von Prozess- und Produktrisiken etabliert. Oft war mit der Durchführung einer Risikoanalyse, z.B. als System-FMEA-Produkt und System-FMEA-Prozess, das Risikomanagement „erledigt“. Mit der Einführung integrierter Managementsysteme wurde neben Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsaspekten auch der Gesichtspunkt „Risiko“ berücksichtigt. Das System besteht zum einen aus einem integrierten Kennzahlensystem analog zur Balanced Score Card und wird ergänzt durch verschiedenste Analyseprojekte, die bei Bedarf die individuelle Auswertung spezifischer Punkte ermöglichen. Es soll die oftmals gewachsenen Strukturen in KMU's in ganzheitlicher Sicht bewerten und optimieren helfen und verfolgt damit Ziele, wie sie ähnlich im EFQM-Modell definiert sind, erfordert aber einen deutlich geringeren administrativen Aufwand.

## AK EKV

### Vortrag

**Termin:** Donnerstag, 22. November 2007

**Zeit:** 18.00 Uhr

**Ort:** IT-Park Saarbrücken, ZIP-Gebäude, Raum D2

**Thema:** Die passende individuelle Bewerbung ist der Schlüssel zum Erfolg

**Referent:** Herr Ludwig Hermsen, Vertriebsbeauftragter der Firma TIME Plus, Personaldienstleistungen

**Kosten:** Eintritt ist frei

**Anmeldung:** bei Herrn Piro: [piro.dieter@t-online.de](mailto:piro.dieter@t-online.de) oder bei der VDI-Geschäftsstelle: [info@vdi-saar.de](mailto:info@vdi-saar.de)

**Inhalt:** Sich akkurat und professionell bewerben ist oft der Schlüssel zu beruflichem Erfolg. Wie verkaufe ich mich richtig? Wie muss ich vorbereitet sein? Wie muss ich auftreten? Zusammengefasst: Was ist die richtige Strategie, um in unserer chaotischen Arbeitswelt Fuß zu fassen?

Die Teilnehmer/innen werden mit einer passenden Stellenbewerbung für den Bereich eines techn. Unternehmens vertraut gemacht und sind somit in der Lage, ihre Stärken in einer aussagekräftigen Bewerbung darzulegen.

## BZG – Untere Saar

### Weihnachtessen

**Termin:** Samstag, 15. Dezember 2007

**Zeit:** 19.00 Uhr

**Ort:** Restaurant Roemer, Merzig, Schankstr. 2

**Thema:** Jahresabschluss – Weihnachtessen

**Kosten:** 25,00 € pro Person

**Anmeldung:** bis zum 07.12.2007 beim Obmann



**VDI im Internet:**  
[www.vdi-saar.de](http://www.vdi-saar.de)

## Bezirksgruppe Untere Saar – Vorankündigung einer Mitgliederreise nach Vietnam im Mai 2008

Nach den sehr guten Erfahrungen mit dem Reisebüro Bartsch (Peking-, Shanghai- und Südafrika-Reise) bieten wir Ihnen für das kommende Jahr die nachstehend beschriebene

### Mitgliederreise nach Vietnam

vom 11.5. – 22.5.2008 zum Reisepreis von 1.495,- EUR pro Person, zuzüglich 140,- EUR Kerosinzuschlag (Stand September 2007), mit einer Linienmaschine der Vietnam Airlines ab/bis Frankfurt/M.

Das im Reisepreis eingeschlossene Fachprogramm umfasst:

- Ein Treff mit Vertretern der Vietnam Association of Mechanical Engineering in Hanoi
- Fachbesuch der Mercedes-Benz Niederlassung in Saigon
- Besichtigung der ARTEX Sai Gon – Baustelle in Saigon, ein moderner Geschäfts- und Bürokomplex

Fachbesuch der Duy Tan Plastic Company, ein führendes Unternehmen in Saigon

Der Reisepreis schließt noch viele weitere Leistungen ein; diese wurden Ihnen, zusammen mit einem Anmeldeformular, bereits in einem eigenen Schreiben zugeschickt.

Für die Reise benötigen Sie einen gültigen Reisepass und ein Visum, das vom Reisebüro besorgt wird. Impfungen sind nicht erforderlich.

## VDI Kalenderblatt

Änderungen vorbehalten. Entnehmen Sie die tagesaktuellen Daten der Homepage des BV-Saar.

Datum	Zeit	Ort	Thema	Referent	Veranstalter
Mi. 07.11.07	16.00 bis 18.00 Uhr	Beval, Luxemburg	Besichtigung		FDI
Do. 08.11.07	18.00 Uhr	ZIP Burbach	Chancen-Risiken-Management	Dipl.-Ing. A. Brück	AK QM
Fr. 09.11.07	18.00 Uhr	UTZ St. Wendel	Welterfindertag		BZG Nordsaar
Do. 22.11.07	18.00 Uhr	ZIP Burbach	Vortrag	Ludwig Hermsen	AK EKV
Do. 22.11.07	18.00 Uhr	Hotel Landschloss Fasanerie Zweibrücken	Kooperationsveranstaltung mit ThyssenKrupp + Automotive Saar	Dr.-Ing. Nikolaus Fischer	AK ADB
Sa. 01.12.07	20.00 Uhr	St. Wendel	Jahresabschlussessen	Bitte anmelden	BZG Nordsaar
Sa. 15.12.07	19.00 Uhr	Merzig Restaurant Roemer	Jahresabschlussessen		BZG Untere Saar

## Adressen

### Vorsitzender des BV-SAAR

Prof. Dr. Ing. Michael Krämer  
Tannenweg 7, 66333 Völklingen  
E-Mail: kraemer@htw-saarland.de

### Bezirksgruppen

**IGB Bezirksgruppe Ost-Saar**  
N.N.

### MZG Bezirksgruppe Untere Saar

Dipl.-Ing. Wolfgang Rossbach  
66687 Wadern, Am Scheifberg 13  
Tel. 0 68 74 / 79 75, Fax 0 68 74 / 79 76  
E-Mail: wrossbach@t-online.de

### WND Bezirksgruppe Nord-Saar

Dipl.-Ing. Karl J. Schuhmann  
Trierer Straße 31, 66640 Namborn  
Tel. 0 68 51 / 44 93 oder 01 78 / 7 10 17 87  
E-Mail: schuhmann.karljosef@vdi.de

### Arbeitskreise

#### ADB Produktionstechnik

Dr.-Ing. Nikolaus Fischer  
Heidenkopferdell 26, 66123 Saarbrücken  
Tel. 0681/9357565 oder 0179/5131900  
E-Mail: fischer.niko@vdi.de

#### NEU! +++ NEU! +++ NEU! VDI-Info Redaktion:

Telefon 0 68 36 / 91 99 73 · Fax 0 68 36 / 91 99 74  
E-Mail: maximumm@t-online.de

#### AGU Abfallwirtschaft, Gewässer und Umweltschutz

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Markus Becker  
Hauptstraße 97, 54455 Serrig  
Tel. 0 65 81 / 92 08 99 oder 0681 / 93 45-211,  
Fax 9345-380, E-Mail: becker.mark@vdi.de

#### FML Fördertechnik, Materialfluss u. Logistik

Dipl.-Wirtsch. Ing. Erich Labes  
Saargemünder Str. 111a, 66129 Saarbrücken  
Tel. 0 68 05 / 92 99 69, Fax 0 68 05 / 92 99 70  
E-Mail: elabes2@aol.com

#### SuJ Studenten und Jungingenieure

Dipl.-Ing. (FH) Daniel Pontasch  
Beim Weisenstein 10, 66125 Saarbrücken  
Tel. 0 68 97 / 77 85 29  
E-Mail: d.pontasch@gmx.de  
www.vdi.de/suj-saar

#### TGA Techn. Gebäudeausrüstung

Dipl.-Ing. Roger Wassmuth  
Jahnstraße 20, 66773 Schwalbach  
Tel. 0 68 34 / 56 84 08, Fax 0 68 34 / 56 84 96  
E-Mail: rwi@wassmuth-ingenieure.de

#### QM Qualitätsmanagement

Dipl.-Ing. Jürgen Schneider  
Am Weiherberg 8  
D-66564 Ottweiler/Lautenbach  
Tel.: 0 68 58 / 64 19, Mobil: 0151 / 14 04 79 21  
E-Mail: juergen.schneider@vdi.de

#### W Werkstofftechnik

Dipl.-Ing. Robert Frauendorfer  
privat: Saargemünder Straße 133  
66119 Saarbrücken, Tel./Fax 0681 / 6388716  
E-Mail: frauendorfer@gmx.de

#### EKV Entwicklung, Konstruktion, Vertrieb

Konstr.-Ing. Dieter Piro  
Wiesenstraße 89, 66386 St. Ingbert  
Tel. 0 68 94 / 99 71 21, Fax 0 68 94 / 99 71 25  
E-Mail: piro.dieter@t-online.de  
www.ingenieurbüro-piro.de

#### Vertrauensmann der VDI-Ingenieurhilfe e.V.

Dipl.-Ing. Rudolf Klasen  
Lärchenweg 12, 66663 Merzig  
Tel./Fax 0681 / 3729  
E-Mail: r.a.klasen@web.de

#### VDI BV Saar Geschäftsstelle

Kerlinger Weg 1a · 66798 Wallerfangen  
Telefon 06837/91720 · Telefax 91721  
E-Mail: bv-saar@vdi.de · www.vdi-saar.de  
Bankverbindung: Postbank Saarbrücken  
BLZ 590 100 66 · Konto 733 466 5

**Redaktionsschluss für die Ausgabe  
Jan./Febr. 2008 ist der 30.11.07**